

Aystetten ehrt posthum Josef Mörtl

Von Gerald Lindner



Aystetten „Wenn mein Mann das noch erlebt hätte, hätte er sich sehr gefreut.“ Sichtlich gerührt war Helena Mörtl, die Witwe des Aystetter Altbürgermeisters, bei der gestrigen Einweihung der Josef-Mörtl-Straße. Dieser Verkehrsweg erschließt in west-östlicher Richtung das neue Baugebiet „Beim alten Ziegelstadel“. Auf rund 20 000 Quadratmeter Fläche finden sich 28 Grundstücke. Vor allem junge Familien will die Gemeinde anziehen. „Wir gewähren einen Familienbonus von 2500 Euro pro Kind“, sagte Bürgermeister Peter Wendel.

Mehrere Varianten durchgespielt

Seit 2007 plant der Gemeinderat das Wohngebiet nördlich der Straße An der Steig. Mehrere Varianten wurden im Bebauungsplanvarianten durchgespielt. Die Haupterschließung des Areals erfolgt über die Kirchgasse. Allerdings wird derzeit noch über eine Lösung für die Kreuzung am Ostende der Mörtl-Straße diskutiert. Das Problem: Mit

Ausnahme der Kirchgasse sind die anschließenden Straßen sehr schmal und könnten nur mit hohem finanziellen und bautechnischen Aufwand verbreitert werden. Zudem ist die anschließende, ebenfalls schmale Bäckergasse der Schulweg für viele Aystetter Kinder.

Der Namensgeber Josef Mörtl war von 1954 bis 1963 Gemeinderat und von 1963 bis 1982 Bürgermeister. Er baute unter anderem die damals hochmoderne Schule mit Turnhalle und Schwimmbad und kämpfte erfolgreich bei der Gebietsreform in den 70er-Jahren für die Unabhängigkeit Aystettens. Seine großen Verdienste für das Dorf sollen mit der Straßenbenennung gewürdigt werden.

Von den 28 Grundstücken „Beim alten Ziegelstadel“ dienen drei als Grünfläche. Wenn nach zehn Jahren die Gärten der Wohnhäuser eingewachsen sind, kann dort auch gebaut werden. Die Erschließungskosten für das Baugebiet belaufen sich auf etwa eine Million Euro.

23.10.2009 06:03 Uhr

Letzte Änderung: 23.10.09 - 10.20 Uhr